

Freiwillig

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Donnerstag, 31. Mai 1979

Nr. 104 (3483)

Preis 2 Kopeken

Jeder Farm einen zuverlässigen Futtervorrat!

Arbeit auf den Feldern kennt keine Pause • „Grünes Fließband“ funktioniert reibungslos • Hohe Tagesleistungen — Ziel bei der Heuernte

DIE Mechanisatoren der südlichen Gebiete Kasachstans beschaffen Futter. Den diesjährigen reichen Grassaat nutzen viele Wirtschaften gekonnt für die Schaffung von Futtervorräten für anderthalb — zwei Jahre. Das ist sehr wichtig für die weitere Steigerung der Produktion tierischer Erzeugnisse. „Alles, was wir von der Tierzucht haben wollen, — mehr

wichtig, das heißt rechtzeitig in Schober zu setzen, zu pressen, vor Sonne und Regen zu schützen, damit es seinen Nährwert in nötiger Maße behält. Diese Regel ist für alle Futterbeschaffer Gesetz. Von den ersten Tagen der verantwortungsvollen Kampagne an liegen die Mechanisatoren der Rayons Pachtaraal und Kirowski in Führung, ihre hohen Leistungen

ges Futter in die Gräben geleigt. Die Mechanisatoren legen sich tüchtig ins Zeug, denn sie wissen: vom Niveau ihrer heutigen Leistungen, werden im Winter die Erfolge der Tierzüchter und auch der ganzen Wirtschaft abhängen. Ein Vorbild sind hier Iwan Sagonodski, Eduard Trautmann und Charulla Saraschow. An ihnen sowie auch an Joseph Filterer, Träger des Ordens des Arbeiterruhms III. Stufe, Jegiskib Abdukurajew, Anatoli Drowdow und Limbek Dshumaliyew aus dem Sowchos „Tschaldarski“ nehmen sich viele Mechanisatoren des Rayons ebenfalls Beispiel.

Auf vollen Touren

Unsere Wirtschaft verfügt über 13000 Schafe und etwa 2000 Rinder. Im vorigen Jahr hatten wir Kurs auf die Schaffung eines anderthalbjährigen Futtervorrats genommen. Wir leisteten sogar noch mehr.

Gegenwärtig, da die Heuerntezeit gekommen ist, haben wir den sozialistischen Wettbewerb entfacht, um die Aufgabe in der Versorgung der Tiere mit Futter um 50—70 Prozent zu überbieten.

Ich möchte Zahlen darüber anführen, was uns der Überblau an Futter gibt. Erstens ermöglichte das, die ganze Melkherde und fast die Hälfte der Mutterschafe auf ganzjährige Stallhaltung überzuführen. Das bringt einen großen Nutzen. Man erhielt 9800 kg Milch je Kuh und 121 Lämmer von je 100 Mutterschafen. Diese Kennziffern waren die höchsten im Gebiet. Einzelne Melkerinnen wie z. B. Olga Werner, Katharina Lehmann und ihre Tochter Lydia und Maria, Irma Eckhardt und Jelisaweta Gurina erzielten 4200 — 4500 kg Milch von jeder ihrer Kühe. Die Schaffer Ali Karasmanow, Wasir Chudjarow, Sejtkarim Sejdaliyew, Sejkas Dautkulow und Absamat Kulbajew erzielten 137 — 144 Lämmer von je 100 Mutterschafen.

Das ist der Preis dafür, daß man voll und ganz verschiedenartige Futter hat. Eben deshalb sind zwei extra für Futterbereitstellung gebildete Brigaden geleitet von Alexander Glanz und Nikolai Schtscherbinin mit ihren Mähern aus Feld gezogen. Ihre Arbeit ist so organisiert, daß bei der ganzen Mahd weder Heubälen noch Schuppen, noch Heuschrober zu sehen sind. Die gehäckselte Masse für Welksilage wird in Behältern zur Farm befördert, und die trockenen Heuschwaden werden auf Kraftwagen geladene und geschobert. Obriegen verzichtet man in unserer Wirtschaft auf kleine Schober, da das Heu

beim Regenwetter verdirbt, und die Tiere fressen es nicht gern.

Wir mäh die Luzerne 5mal in einem Sommer. Sie wird sowohl zu Saftfutter als auch zu Trockenheu genutzt. Das erste Mäh ergibt in der Regel 1000 — 1200 t Saftmasse, die wir selbstverständlich einsilieren. Ein Teil davon wird in diesen Tagen als Beifutter verwendet.

Die Mechanisatoren Viktor Simon, Leo Winterholler, Alexej Tokarski, Peter Lehmann, Mamed Delchassanow leisten in diesen Tagen vorzügliche Arbeit bei der Mahd, beim Hacken und bei der Beförderung des Futters. Auf der Leistungstafel stehen gegenüber ihren Namen die Zahlen 160—180. Zu soviel Prozent erfüllt jeder von ihnen sein Tagessoll.

Bereits vor Beginn der Heuernte war im Kolchosvorstand der Zeitplan für die Futterbereitstellung ausgearbeitet worden, mit dem man die Brigade bekannt machte. Demgemäß muß der Plan in 10 Arbeitstagen gemießt werden. In den nächsten Tagen werden wir schon an die Schaffung eines 1,5 — 2-jährigen Futtervorrats gehen. Bei uns wurden selbstverständlich auch die Bedingungen des sozialistischen Wettbewerbs erarbeitet, die eine materielle und moralische Stimulierung vorsehen. Es ist erforderlich, daß der Zeitplan von Tag zu Tag überboten wird, unter den Futterbereitstellern gibt es keinen, der zurückbleibt.

Die Heuernte ist in vollem Gange. Durch ihre erfolgreiche Durchführung werden wir den Tieren eine satts Winterung sichern, und somit viel Milch und Fleisch erhalten.

Johann JANZEN, Chefzootechniker im Kolchos „XXII. Parteitag“, Gebiet Dshambul

Fleißig am Werk

Aus der jüngsten KasTAC-Meldung: In der Republik sind bereits 91 000 t Heu beschafft, 94 000 t Welksilage eingelegt und 1 500 t Vitamingrasmehl bereitgestellt worden.

Fleisch, Milch und andere Produkte — hängt letztes Endes von der Versorgung mit Futter, dabei mit verschiedenem und hochqualitativem Futter ab.“ Betonte Leonid Ilijtsch Bresniew auf dem allunions Parteitag (1978) des ZK der KPdSU.

Es entfaltet sich der Wettbewerb um die Erfüllung der Aufgaben in der Futterbeschaffung, der auf Initiative der Werktätigen des Gebietes Tschimkent gestartet wurde. Was die Initiatoren betrifft, so haben sie diesmal vorgemerkt, 1 500 000 t Krautfutter, 26 000 t Vitamingrasmehl und 1 000 000 t Gärfutter vorrätig zu machen. Gegenwärtig geht es auf den Luzerneschlägen des Gebiets heiß her. „Kennenlernen für die diesjährige Ernte“ ist das hohe Niveau der Mechanisierung der Arbeit, wir haben ja die Futterbeschaffung fast vollkommen auf industrielle Füße überführt. Wir schaffen bei der Heuernte die Inpatow-Methode an, gegenwärtig sind bei uns 347 Trupps und 1 470 Gruppen im Einsatz“, sagte der Leiter des Gebietsverwaltung Landwirtschaft Adil Sakschubajew. Bei der Heumähd ist es sehr

wurden bereits mit der Roten Wanderfahne des ZK der KP Kasachstans und des Ministerrats der Kasachischen SSR gewürdigt.

Angestrenzte Aufgaben stehen vor den Futterbeschaffern des Rayons Saraim. Hier wurde genau berechnet. Um den gesellschaftsgeordneten Viehwirtschaft eine satts Stallhaltung zu sichern, müssen 150 000 t Krautfutter, 156 000 t Silage und 3 200 t Vitamingrasmehl bereitgestellt werden. Wie wird sich das erzielen lassen? Die Saraimer wollen in diesem Jahr vier „grüne Ernten“ einbringen — auf je Hektar 80—100 Dezitonnen Heu bekommen. Auch die Arbeit nach der Inpatow-Methode, von der schon die Rede war, soll da viel beisteuern. Heute sind hier alle fleißig am Werk, insbesondere die Mechanisatoren des Swardlow-Kolchos, die schon immer über einen guten Futtervorrat verfügen. Die Gräser stehen hier auch im laufenden Jahr hoch, werden schnell nach effektivem Verfahren abgemäht und gelangen zu essenswerten Wintergrößen für Silage gemacht. Jetzt sind schon 80 ha abgemäht, d. h. 700 t hochwertig-

Wenn man so einige Tage den angestregten Arbeitsrhythmus auf den Heuschlägen beobachtet, mit den Futterbeschaffern spricht, überzeugt man sich davon, daß die Leute hier ihre Worte mit konkreten und großen Taten untermauern. „Das stimmt“, bekräftigt meinen Gedanken Eduard Trautmann. „Unsere Ziele liegen heute sogar höher als im Vorjahr. Ich bin fest davon überzeugt, daß wir unseren Plan erfüllen und auch alle Wettbewerbsziele einhalten. Das haben wir auch 1978 bewiesen. Einen weichen Plan hatten wir noch nie. Alles was wir uns vorgenommen hatten, wurde erfüllt, weil das ganze Kollektiv daunter stand. Schließlich hatten wir die Ziele selbst beschlossen. Und so halten wir es auch mit dem Beschluß für den Wettbewerb um eine vorzügliche Futterbeschaffung in diesem Jahr.“

Ronald KRAUSE, Korrespondent der „Freundschaft“

Gebiet Tschimkent

Gestern rief Adil Sakschubajew die Redaktion an und präziserte: „Das Tempo der Futterbeschaffung ist vorzüglich, an der Qualität ist auch nichts auszusetzen. Zur Zeit sind schon 167 136 t verschiedener Futter auf Lager. Darunter 87 560 t Heu, 79 576 t Silage und 62 t Vitamingrasmehl.“

Das Vorgemerkte wird erzielt

Die Ackerbauern unseres Gebiets haben die Aussaat der Getreidekulturen erfolgreich abgeschlossen. Nun steht die Heumähd auf der Tagesordnung.

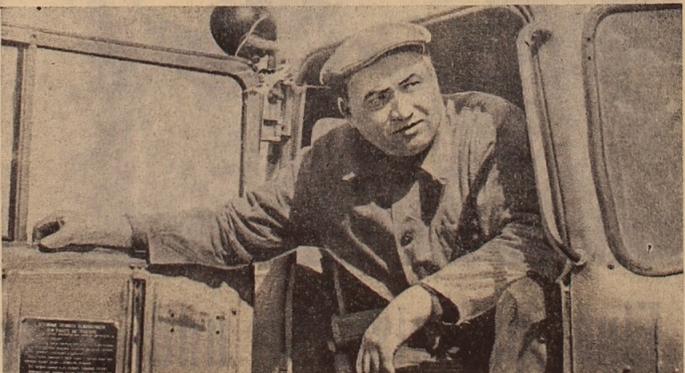
Das Kollektiv unserer Wirtschaft will in diesem Sommer für das Vieh einen anderthalbjährigen Futtervorrat schaffen und merkte dies für konkrete Maßnahmen vor. Vor allem wollen wir in vollem Maße die Erfahrungen der vorigen Jahre nutzen. Im vorigen Sommer hatten wir z. B. 32 000 dt Heu, nahezu 106 000 dt Welksilage und 4 152 dt Vitamingrasmehl bereitgestellt. Die Verpflichtungen im Beschaffen von Silagefutter hatten wir bedingt für konkrete Maßnahmen zur Sicherung der Ernteeinbringung, der Erfassung landwirtschaftlicher Erzeugnisse und Futterbereitstellung im Jahr 1979 und der erfolgreichen Viehwinterung in der Zeitperiode 1979—1980“ sein.

Peter SAWAZYK, Chefagronom im Kubyschow-Sowchos Gebiet Nordkasachstan

wir 180—200 dt Grünmasse je Hektar einbringen. Viele Maiszuchtler haben sich noch höhere Ziele vorgenommen.

Als erstes werden die Futterbeschaffer der Sowchosabteilung Nr. 2 und einige Tage später auch die Mechanisatoren der anderen drei Abteilungen auf der Heumähd begeben. Wir wollen auch diese verantwortungsvolle Kampagne auf einem hohen technischen Niveau durchführen. Die erfolgreiche Einlösung der übernommenen Verpflichtungen in der Futterbeschaffung soll unsere Antwort auf den Beschluß des ZK der KPdSU und des Ministerrats der UdSSR „Über zusätzliche Maßnahmen zur Sicherung der Ernteeinbringung, der Erfassung landwirtschaftlicher Erzeugnisse und Futterbereitstellung im Jahr 1979 und der erfolgreichen Viehwinterung in der Zeitperiode 1979—1980“ sein.

Peter SAWAZYK, Chefagronom im Kubyschow-Sowchos Gebiet Nordkasachstan



Die Festigung der Futterbasis für die Viehwirtschaft ist eine der Hauptaufgaben, die das Julipletum (1978) des ZK der KPdSU den Werktätigen der Landwirtschaft gestellt hat. Diese Aufgabe wird von den Arbeitern des Sowchos „Uschanowski“, Gebiet Ostkasachstan, erfolgreich erfüllt. Jedes Jahr beschafft die Wirtschaft genügend Rauf- und Saftfutter, was die Tierleistungen günstig beeinflusst. In den ersten drei Jahren des zehnten Planjahres hat sich hier die Milchproduktion gegenüber derselben Periode des neunten Planjahres um 39 Prozent vergrößert. Im Sowchos wird der grundlegenden Aufbesserung der Weiden, der Pflege der Felder mit mehrjährigen Gräsern und der Bereitstellung von konservierten Grundfutter große Beachtung geschenkt. Im Bild: Oho Herentzow, Mechanisator der Wirtschaft, bereitet sich für die Heumähd vor. Foto: Wladislaw Pawlunin

Plenum des Kasachischen Republikergewerkschaftsrates

Am 30. Mai fand ein Plenum des Kasachischen Republikergewerkschaftsrates statt. Seine Teilnehmer erörterten die Aufgaben der Republikergewerkschaftsorganisationen, die aus dem Beschluß des ZK der KPdSU über die Arbeit des Karagandener Gebietspartei-Komitees zur Erfüllung der Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU über die partielle Leitung der Gewerkschaftsorganisationen und die Hebung ihrer Rolle im kulturellen und Wirtschaftsaufbau“ resultieren.

Den Bericht machte der Vorsitzende des Kasachischen Republikergewerkschaftsrates S. Mukaschew. In Übereinstimmung mit den Beschlüssen des XXV. Parteitags der KPdSU den Thesen und Schlußfolgerungen, die in der Rede des Generalsekretärs des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR Genossen L. I. Bresniew auf dem XVI. Kongreß der Gewerkschaften der UdSSR dargelegt sind, leisten die Gewerkschaftsorganisationen der Republik zielstrebige Arbeit zur weiteren Entwicklung der politischen und Arbeitsaktivität der Massen, damit sie ihre in der Verfassung der UdSSR verankerten Rechte möglichst voll nutzen. Es wurde hervorgehoben, daß der Beschluß des ZK der KPdSU eine markante Offenbarung der Fürsorge der Partei für die Gewerkschaften als Leninische Schule der Verwaltung, als Schule der Wirtschaftsführung, als Schule des Kommunismus ist. Die Gewerkschaftskomitees der Republik vervollkommen die Formen und Methoden der Mitwirkung der Werktätigen an der Produktionsleistung, ihrer Erziehung im Geiste der kommunistischen Bewußtheit. In den Arbeitskollektiven greift der sozialistische Wettbewerb um die Erhöhung der Produktionseffektivität und der Arbeitsqualität immer mehr um sich. Große Beachtung wird der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen sowie der Hebung und Erhöhung der Werktätigen geschenkt. Seit Jahresbeginn sind für die Realisierung von Maßnahmen der Komplexpläne und der Abkommen über Arbeitsschutz mehr als 1,5 Milliarden Rubel verausgabt worden. Die Teilnehmer des Plenums richteten ihre Aufmerksamkeit auf ungeklärte Aufgaben. Es wurde auf die Notwendigkeit hingewiesen, einen entscheidenden Kompromiß zwischen dem Formalismus im Arbeitswettbewerb und gegen unproduktive Arbeitszeitverluste zu führen sowie die Bemühungen der Gewerkschaftsorganisationen auf die Vergrößerung der Lieferungen von Erzeugnissen höchster Güteklasse und auf die Verstärkung des Sparsamkeitsregimes zu konzentrieren.

Es wurde betont, daß die allseitige Sorge für die erspriechliche Arbeit und Erhöhung der Werktätigen sowie die Verbesserung ihrer Wohn- und Lebensverhältnisse im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit der Gewerkschaftsorganisationen stehen müssen. Es gilt, prinzipienfest und beharrlich für die Erfüllung der Pläne im Bau von Wohnungen, Kinder- und Heilanstalten, von Betriebskantinen und anderen sozialen und kulturellen Einrichtungen zu kämpfen.

Besondere Aufmerksamkeit galt der Verstärkung der organisatorischen Massenarbeit der Gewerkschaftskomitees, der Einführung des Leninischen Leistungssystems, der Entfaltung der Kritik und Selbstkritik, der Erhöhung der Rolle der Grund- und Abteilungs-Gewerkschaftsorganisationen sowie der Gewerkschaftsgruppen bei der Lösung der vor den Kollektiven stehenden Aufgaben. Es wurde die Wichtigkeit der Arbeit zur weiteren Verbesserung der Auswahl,

Verlebung und Erziehung der Gewerkschaftskader hervorgehoben. Das Plenum merkte Maßnahmen zur Behebung von Mängeln in der Arbeit vor. Auf dem Plenum sprach der Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans O. S. Mirosechin. An der Arbeit des Plenums beteiligten sich der Stellvertreter des Generalsekretärs des Kasachischen SSR S. S. Dshjebajew, der Sekretär des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften S. A. Schalajew, der Leiter der Abteilung Organisations- und Partiarbeit im ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans A. K. Kalikow, (KasTAC)

Sowjetische Partei- und Regierungsdelegation nach Budapest abgereist

Die sowjetische Partei- und Regierungsdelegation mit dem Generalsekretär des ZK der KPdSU, Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR L. I. Bresniew an der Spitze, ist am 30. Mai zu einem offiziellen Freundschaftsbesuch aus Moskau in die Ungarische Volksrepublik abgereist. Zu den Delegierten gehören Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Außenminister der UdSSR A. A. Gromyko; Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Sekretär des ZK der KPdSU K. U. Tschernenko; Sekretär des ZK der KPdSU K. V. Russakow; Mitglied des ZK der KPdSU, Stellvertretender Vorsitzender des Ministerrats der UdSSR I. W. Archipow; Mitglied des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des Lwowener Gebietskomitees der Kommunistischen Partei der Ukraine W. F. Dobrick; Mitglied des ZK der KPdSU, UdSSR-Botschafter in der Ungarischen VR W. J. Pawlow.

Auf dem mit Staatsflaggen der Sowjetunion geschmückten Flughafen Wuklowo wurde die Delegation von den Mitgliedern des Politbüros des ZK der KPdSU J. W. Andropow, V. W. Grischin, A. P. Kirilenko, A. N. Kossygin, M. A. Suslow, den Kandidaten des Politbüros des ZK der KPdSU P. N. Demitschew, W. W. Kusnezow, B. N. Ponomarjow, M. S. Solomentzenko, dem Vorsitzenden des ZK der KPdSU I. W. Kapitonow, W. I. Dolgich, M. W. Simjanin, M. S. Gorbatschow und anderen offiziellen Persönlichkeiten verabschiedet. (TASS)

Herzlicher Empfang in Budapest

BUDAPEST, 30. Mai. (TASS). Sonnenüberflutet und festlich ist an diesem Mittag die Hauptstadt der Ungarischen Volksrepublik die Prospekte und Plätze sind mit Sümpfen und Blumenschmuck der Ungarischen VR mit Bildnissen der Genossen L. I. Bresniew und J. Kadar, transparenten geschmückt, auf denen in russischer und ungarischer Sprache steht: „Es lebe die Leninische Kommunistische Partei der Sowjetunion!“ „Es lebe die internationalistische Zusammenarbeit der USAP und der KPdSU!“ „Es lebe die ewige Freundschaft des ungarischen und des sowjetischen Volkes!“ „Es lebe die Sowjetunion — das zuverlässigste Bollwerk der Friedenseinwohner von Budapest empfangen heute gastfreundlich die sowjetische Partei- und Regierungsdelegation mit dem Generalsekretär des ZK der KPdSU, Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR L. I. Bresniew an der Spitze. Sie ist auf Einladung des Politbüros der Ungarischen VR und des Ministerrats der Ungarischen VR zu einem offiziellen Freundschaftsbesuch eingetroffen. Besonders herzlich wurden von den Einwohnern der Hauptstadt Leonid Ilijtsch Bresniew als wahrer Freund des ungarischen Volkes und als Mensch begrüßt. Diesem Besuch, der sich als ein Schritt zur Festigung der Freundschaft zwischen Ungarn und der Sowjetunion gestaltet hat, mit dem Generalsekretär der UdSSR und dem Generalsekretär der Ungarischen VR, mit purpurroten Lösungen ist der Flughafen Feherlyeg geschmückt. An der Vorderfront des Flughafengebäudes ein buntes Karnevalsspiel. „Wir begrüßen herzlich in unserer Heimat Genossen Leonid Ilijtsch Bresniew und die Partei- und Regierungsdelegation der verbündeten Sowjetunion.“

Die ungarischen und sowjetischen Bemühungen überreichen den letzten Gast aus der Sowjetunion Blumensträuße. Der Chef der Ehrenkompanie erstattet Meldung dem Leiter der sowjetischen Partei- und Regierungsdelegation. Es dröhnt das Staatslied aus 21 Geschützsalven. Dann erklingen die Staatshymnen der Sowjetunion und der Ungarischen Volksrepublik. Die Genossen L. I. Bresniew und J. Kadar schreiben die Front der Ehrenformation ab. Die Vertreter der Werktätigen der ungarischen Hauptstadt, Mitarbeiter der Botschaft der UdSSR und der sowjetischen Institutionen in der Ungarischen VR begrüßen warm die Partei- und Regierungsdelegation. Bresniew und Kadar, Mitglieder der sowjetischen Delegation. Der feierliche Empfang schließt mit dem Vorbeimarsch der Ehrenkompanie. Leonid Ilijtsch Bresniew und Janos Kadar, die Mitglieder der sowjetischen Delegation, die ungarischen Staatsleiter, sind in Personenzug. In Begleitung einer Krau-Ehreneskorte begeben sie sich vom Flughafen in das Zentrum der Stadt. Unterwegs begrüßten die ungarischen Einwohner von Budapest herzlich und gastfreundlich die sowjetische Delegation.

10 Uhr Ortszeit über dem Flughafen erscheint in Begleitung einer Eskorte von Jagdflugzeugen der Ungarischen Volksarmee der Luftlinie II 62 und fährt zum Platz des Treffens vor. Leonid Ilijtsch Bresniew kommt die Gangway herunter. Er wird herzlich vom Ersten Sekretär des Zentralkomitees der USAP Janos Kadar bewillkommen.

Genosse J. Kadar und andere ungarische Führer begrüßen durch starken Händedruck die eingetragenen Mitglieder der sowjetischen Partei- und Regierungsdelegation — das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Außenminister der UdSSR A. A. Gromyko; das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Sekretär des ZK der KPdSU K. U. Tschernenko, den Sekretär des ZK der KPdSU K. V. Russakow; das Mitglied des ZK der KPdSU, Stellvertretenden Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR I. W. Archipow; Mitglied des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des Lwowener Gebietskomitees der Kommunistischen Partei der Ukraine W. F. Dobrick; Mitglied des ZK der KPdSU, UdSSR-Botschafter in der Ungarischen VR W. J. Pawlow.

Die ungarischen und sowjetischen Bemühungen überreichen den letzten Gast aus der Sowjetunion Blumensträuße. Der Chef der Ehrenkompanie erstattet Meldung dem Leiter der sowjetischen Partei- und Regierungsdelegation. Es dröhnt das Staatslied aus 21 Geschützsalven. Dann erklingen die Staatshymnen der Sowjetunion und der Ungarischen Volksrepublik. Die Genossen L. I. Bresniew und J. Kadar schreiben die Front der Ehrenformation ab. Die Vertreter der Werktätigen der ungarischen Hauptstadt, Mitarbeiter der Botschaft der UdSSR und der sowjetischen Institutionen in der Ungarischen VR begrüßen warm die Partei- und Regierungsdelegation. Bresniew und Kadar, Mitglieder der sowjetischen Delegation. Der feierliche Empfang schließt mit dem Vorbeimarsch der Ehrenkompanie. Leonid Ilijtsch Bresniew und Janos Kadar, die Mitglieder der sowjetischen Delegation, die ungarischen Staatsleiter, sind in Personenzug. In Begleitung einer Krau-Ehreneskorte begeben sie sich vom Flughafen in das Zentrum der Stadt. Unterwegs begrüßten die ungarischen Einwohner von Budapest herzlich und gastfreundlich die sowjetische Delegation.

Gigant im Bau

In der Steppe, an der Kreuzung der Straßen, die zu den Kumpelstädten Karaganda, Abai, Schachtinsk und Saran führen, wachsen die Gebäude des größten Koliubauereitungsbetriebs des Landes „Wostschitnaja“ empor. Er ist für die Verarbeitung von 6 Mill. Tonnen Koble jährlich berechnet. Die meisten Baubrigaden leisten Stoßarbeit. (KasTAC)

Ein Weg der Großtaten

Wissenschaftlich-praktische Republikkonferenz Am 29. Mai kam in Alma-Ata die wissenschaftlich-praktische Republikkonferenz zu ihrem Abschluß. Die ersten 50 Teilnehmer der Annahme des ersten Fünfjahresplans der Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR und den Problemen der weiteren Vervollkommnung der Wirtschaftsentwicklung gewidmet war. In den Sektionsitzungen wurden Fragen der Vervollkommnung der Planung und der Verbesserung der Wirtschaftstätigkeit, der komplexen Entwicklung der Volkswirtschaft der Gebiete sowie der Territorialkomplexe, der Perspektivplanung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts behandelt. In der Schlußsitzung wurden Berichte der Sektionsleiter entgegen genommen und die Ergebnisse der Arbeit der Konferenz ausgewertet. In der Schlußsitzung der Konferenz sprach der Erste Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrats der Kasachischen SSR W. A. Grebenjuk. Es wurden Empfehlungen angenommen. (KasTAC)

WELT

„Ausblick“ auf alle Meere

In den Bruderländern

WARSCHAU. Als Operativstab der polnischen Seereede bezeichnet man das Dispatcher-Informationszentrum, das sich im Gebäude der Verwaltung der Seereede in Sreeczin befindet. Hier laufen jede Minute Meldungen von den Schiffen ein, die in der westlichen Fahne in den Hochseezonen hier scheitern große Entfernungen nicht zu kennen. Man braucht nur einmal zu schalten, und schon ist die Verbindung mit einem anderen Schiff hergestellt. In diesen Tagen bringen die Telegramme erfreuliche Nachrichten: Die Seelote der Handelsflotte der Republik berichten über die erfolgreiche Erfüllung ihrer zentralen Verpflichtungen zu Ehren des 35. Gründungstages der VR Polen.

„Der Computer hat berechnet, daß der Plan in der Güterbeförderung für Juni mit Vorlauf erfüllt wird“, sagt der stellvertretende Direktor der Seereede Marián Ozarowski. „In diesem Jahr steht vor allen Schiffbesatzungen die Aufgabe, 34 Millionen Tonnen Güter zu befördern, um 8 Prozent mehr als im vergangenen Jahr.“

An der Erfüllung des Plans arbeiten angestrengt die Besatzungen von 115 Schiffen. Aus dem Territorium der Seereede wird in der Dispatcher-Information zentral in sich man anschaulich, wo sich im jeweiligen Augenblick die polnischen Schiffe befinden, welcher Kurs sie verfolgen.

Umfangreich sind die Hilfeleistungen der Sowjetunion für die Entwicklung des Wohnungsbaus in Ulan-Bator. Mit Hilfe sowjetischer Spezialisten wird ein großes Wohnkomplex errichtet. Im Sommer 1980 wird ein Wohnkomplex mit 1000 Wohnungen auf zwei bis Dreifache vergrößert.

Für die Sowjetunion

PRAG. Zwei Schiffe für je 400 Fahrgäste, fünf große Handelsschiffe vom Typ Flu-Meer, einige Binnentanker und andere Schiffe sollen in diesem Jahr in der Schiffsverwerft der tschechoslowakischen Stadt Komarno für die UdSSR gebaut werden.

Gegenwärtig konzentriert das Kollektiv der Schiffsverft seine Anstrengungen auf die Vollendung des Dreideckschiffes „Michail Frunse“, das die sowjetischen Binnenschiffe bereits im September dieses Jahres erhalten werden. Dieses Motorschiff wird das fünfte sein, das die Schiffsverft von Komarno im laufenden Planjahr für die UdSSR hergestellt haben.

Mit dem Fabrikzeichen „Carl Zeiss Jena“

JENA. In der „Dienstliste“ des größten optisch-mechanischen Kombinats der DDR, des VEB Carl Zeiss steht nun auch folgende Eintragung: Offizieller Lieferant von Erzeugnissen für die Olympischen Spiele 1980. Neue Geräte, die es ermöglichen werden die Leistungen der Sportler mit hoher Präzision zu bestimmen, sind extra für die Olympiade entwickelt worden. Ihre ersten Muster sollen im Sommer dieses Jahres in die UdSSR geliefert werden.

Ein guter Gehilfe

SOFIA. Das Informationsrechenzentrum in der Bezirksstadt Wraca hat seinen ersten Jahrestag begangen. In kurzer Zeit war es mit modernen Elektronenrechenmaschinen ausgestattet worden. Gegenwärtig bedient das zentrale Rechenzentrum 80 Betriebe, Wirtschaften und andere Organisationen der VR Bulgarien.

Die Elektronik hat in allen Lebensbereichen der Bulgaren festen Fuß gefaßt. Hier wird ein nationales Komplexprogramm der Elektrifizierung der Volkswirtschaft und des öffentlichen Lebens in den Jahren des siebten Fünfjahresplans und für die Zeitperiode bis 1990 verwirklicht.

Neue Wohnviertel entstehen

ULAN-BATOR. Die Bauarbeiter der Wohnkomplexe Nr. 3 und Nr. 4 der Hauptstadt übergeben allmählich mehr als 5 000 Quadratmeter Wohnfläche an die Bevölkerung. In beschleunigtem Tempo werden Wohnviertel am nordwestlichen Stadtrand von Ulan-Bator errichtet, wo im Jahre 1980 mehr als 50 000 Einwohner neue Wohnungen ziehen werden.

Gegenwärtig ragen hier fünfgeschossige Häuser in die Höhe, gebaut werden neun- und zwölfgeschossige Gebäude. Auf dem Territorium jedes Wohnkomplexes gibt es Kindergärten, Schulen, Kaffeehäuser und Dienstleistungskombinate. Diese Bauvorhaben sind zu richtigen Kaderschmieden geworden. Die sowjetischen Spezialisten haben mehr als 300 mongolischen Jungen und Mädchen verschiedene Bauberufe beigebracht. Während der gemeinsamen Wechsellehrjahre eine effektive Ausbildungsform sind die internationalen Brigaden.

Immer weitgehender

entfalten die Widerkämpfe der BRD ihren Kampf für die Gewährleistung des Grundrechts des Menschen und des Rechts auf Arbeit. Offizielle Angaben zufolge gibt es weltweit 875 000 Arbeitslose. Die Zahl der Arbeitslosen steigt in allen Ländern und in allen Schichten und anderen demokratischen Organisationen sind der Ansicht, daß die Zahl der Arbeitslosen weiter ansteigen wird. Sie waren bereit, das „beschwerliche“ Statut mit Füssen zu treten, wenn sie in der Minderheit wären, und pochten auf das Statut, wenn sie in der Mehrheit waren. Sie waren bereit, das „beschwerliche“ Statut mit Füssen zu treten, wenn sie in der Minderheit wären, und pochten auf das Statut, wenn sie in der Mehrheit waren.

Das zweierlei Maß — je nachdem, ob einer selbst oder ein anderer empfindlich berührt ist — bedeutet ein Spießbürgerverhalten in der Natur des Opportunismus. Lauter alle anderen ist es in der Natur des Opportunismus, Lauter alle anderen ist es in der Natur des Opportunismus, Lauter alle anderen ist es in der Natur des Opportunismus.

Unter dem Vorwand des organisatorischen „Demokratismus“ zogen die Menschewiki gegen den Zentralismus zu Felde. Das war keine Unterordnung des Teils unter das Ganze als „Versklavung“ und waren zugleich bestrebt, ihre besonderen Wünsche der Mehrheit der Partei aufzuzwingen. Sie waren bereit, das „beschwerliche“ Statut mit Füssen zu treten, wenn sie in der Minderheit wären, und pochten auf das Statut, wenn sie in der Mehrheit waren.

Die Leninsche Arbeit enthält einen dokumentarischen Gehalt außer der Sachlage in der Partei und legt die Argumente der Seiten dar, um allen und jedem zu helfen, bewußt darüber zu entscheiden, wessen Linie richtig ist. W. I. Lenin war davon überzeugt, daß dem Artillerieoffizier der Partei die „Kleinräuber“ und die „Rechtsverdreher“ bei der Polemik, anstatt die eigenen Ansichten mit dem Komplex herausgerissen zu werden, sich leicht verweigern zu verweigern. Anstelle prinzipieller Argumente äußern sie unbegründete Hinweise auf Privatgespräche, aus dem Kontext herausgerissen zu werden, sich leicht verweigern zu verweigern.

Die Leninsche Arbeit enthält einen dokumentarischen Gehalt außer der Sachlage in der Partei und legt die Argumente der Seiten dar, um allen und jedem zu helfen, bewußt darüber zu entscheiden, wessen Linie richtig ist. W. I. Lenin war davon überzeugt, daß dem Artillerieoffizier der Partei die „Kleinräuber“ und die „Rechtsverdreher“ bei der Polemik, anstatt die eigenen Ansichten mit dem Komplex herausgerissen zu werden, sich leicht verweigern zu verweigern.

Die Leninsche Arbeit enthält einen dokumentarischen Gehalt außer der Sachlage in der Partei und legt die Argumente der Seiten dar, um allen und jedem zu helfen, bewußt darüber zu entscheiden, wessen Linie richtig ist. W. I. Lenin war davon überzeugt, daß dem Artillerieoffizier der Partei die „Kleinräuber“ und die „Rechtsverdreher“ bei der Polemik, anstatt die eigenen Ansichten mit dem Komplex herausgerissen zu werden, sich leicht verweigern zu verweigern.

Die Leninsche Arbeit enthält einen dokumentarischen Gehalt außer der Sachlage in der Partei und legt die Argumente der Seiten dar, um allen und jedem zu helfen, bewußt darüber zu entscheiden, wessen Linie richtig ist. W. I. Lenin war davon überzeugt, daß dem Artillerieoffizier der Partei die „Kleinräuber“ und die „Rechtsverdreher“ bei der Polemik, anstatt die eigenen Ansichten mit dem Komplex herausgerissen zu werden, sich leicht verweigern zu verweigern.

Die Leninsche Arbeit enthält einen dokumentarischen Gehalt außer der Sachlage in der Partei und legt die Argumente der Seiten dar, um allen und jedem zu helfen, bewußt darüber zu entscheiden, wessen Linie richtig ist. W. I. Lenin war davon überzeugt, daß dem Artillerieoffizier der Partei die „Kleinräuber“ und die „Rechtsverdreher“ bei der Polemik, anstatt die eigenen Ansichten mit dem Komplex herausgerissen zu werden, sich leicht verweigern zu verweigern.

Die Leninsche Arbeit enthält einen dokumentarischen Gehalt außer der Sachlage in der Partei und legt die Argumente der Seiten dar, um allen und jedem zu helfen, bewußt darüber zu entscheiden, wessen Linie richtig ist. W. I. Lenin war davon überzeugt, daß dem Artillerieoffizier der Partei die „Kleinräuber“ und die „Rechtsverdreher“ bei der Polemik, anstatt die eigenen Ansichten mit dem Komplex herausgerissen zu werden, sich leicht verweigern zu verweigern.

Die Leninsche Arbeit enthält einen dokumentarischen Gehalt außer der Sachlage in der Partei und legt die Argumente der Seiten dar, um allen und jedem zu helfen, bewußt darüber zu entscheiden, wessen Linie richtig ist. W. I. Lenin war davon überzeugt, daß dem Artillerieoffizier der Partei die „Kleinräuber“ und die „Rechtsverdreher“ bei der Polemik, anstatt die eigenen Ansichten mit dem Komplex herausgerissen zu werden, sich leicht verweigern zu verweigern.

Die Leninsche Arbeit enthält einen dokumentarischen Gehalt außer der Sachlage in der Partei und legt die Argumente der Seiten dar, um allen und jedem zu helfen, bewußt darüber zu entscheiden, wessen Linie richtig ist. W. I. Lenin war davon überzeugt, daß dem Artillerieoffizier der Partei die „Kleinräuber“ und die „Rechtsverdreher“ bei der Polemik, anstatt die eigenen Ansichten mit dem Komplex herausgerissen zu werden, sich leicht verweigern zu verweigern.

Die Leninsche Arbeit enthält einen dokumentarischen Gehalt außer der Sachlage in der Partei und legt die Argumente der Seiten dar, um allen und jedem zu helfen, bewußt darüber zu entscheiden, wessen Linie richtig ist. W. I. Lenin war davon überzeugt, daß dem Artillerieoffizier der Partei die „Kleinräuber“ und die „Rechtsverdreher“ bei der Polemik, anstatt die eigenen Ansichten mit dem Komplex herausgerissen zu werden, sich leicht verweigern zu verweigern.

Appell zu Aktionseinheit

Die im Untergrund wirkende Kommunistische Partei Chiles hat, wie verlautet, in Santiago und in anderen Städten und Gebieten des Landes ein Manifest verbreitet.

In diesem Dokument wird eine tiefgründige Analyse der innenpolitischen Lage im Lande und des Kampfes des chilenischen Volkes gegen die faschistische Diktatur gegeben und die Aufgaben der Kommunisten und aller patriotischen Kräfte definiert.

Die faschistische Diktatur, heißt es in dem Manifest, halte sich durch Terror und die Unterstützung von Seiten des amerikanischen Imperialismus an der Macht.

Sie strebe eine volkshenke und antichilenische Politik. Der von Pinochet vorbereitete Entwurf einer Verfassung sei nicht auf eine Normalisierung der Lage im Lande, sondern auf eine Verankerung des Faschismus gerichtet. Die Wirtschaft Chiles macht eine tiefe Krise durch und schreit einer Katastrophe entgegen. Im Lande herrschen Arbeitslosigkeit, Verarmung breiter Volksmassen und Verschuldung.

Das chilenische Volk, heißt es in dem Manifest, führe einen beharrlichen und schweren Kampf gegen diese Politik. Die Unzufriedenheit und der Protest der Chilenen sind überall bemerkbar. Die passive Opposition gegen das Regime wachse in eine aktive über, die Zuversicht des Volkes in seine Kräfte wachse.

Die Zeit sei gekommen, erklärt die Kommunistische Partei Chiles, den Kampf noch mehr zu verstärken, die Reihen der Volksmassen noch enger zusammenzuschließen. Zu diesem Zweck sei es notwendig, die Kontakte zwischen den verschiedenen sozialen und politischen Kreisen zu vertiefen, die gegen die Diktatur aufsteigen, und im Lande bestehende Volksorganisationen zu festigen.

In dem Dokument wird die außerordentlich große Bedeutung der Verständigung zwischen der Kommunistischen Partei und der Sozialistischen Partei sowie die wichtige Rolle des Blocks der Volksfronten hervorgehoben.

Die Kommunistische Partei Chiles erklärt, daß sie gemeinsam mit den anderen Parteien der Unidad Popular für die Bildung einer repräsentativen demokratischen, provisorischen Regierung kämpfen wird. Dieser Kampf wird auf der Grundlage eines Programms geführt, das unter anderem die volle Respektierung der Menschenrechte, die Wiederherstellung der Demokratie, die Ausmerzung des Faschismus, eine Verbesserung der Lage der breiten Volksmassen und die Ausschöpfung der Wirtschaft vorsieht.

Die Haltung der Kommunistischen Partei Chiles ist kategorisch und klar. Einheit im Kampf gegen die Diktatur ist notwendig. Pinochet und den Faschismus, die im Dokument unterstrichen.

Abbruch der Beziehungen gefordert

Immer mehr US-Amerikaner fordern, daß die Vereinigten Staaten zu dem Apartheid-Regime der Südafrikanischen Republik alle Beziehungen einstellen.

In den akademischen und Studentenkreisen der USA verstärkt sich zusehends die nationale Kampagne, bei der gefordert wird, daß die amerikanischen Universitäten und Kollegen aus der Aktivität der Firmen, die mit der Südafrikanischen Republik zusammenarbeiten, ihre Aktien und Einlagen zurückziehen. Diese Bewegung, die die Universitäten Harvard und Stanford und andere Hochschulen des Landes schürte, hat sich in den letzten Wochen verstärkt. Die Zeit sei gekommen, erklären die Kommunistische Partei Chiles, den Kampf noch mehr zu verstärken, die Reihen der Volksmassen noch enger zusammenzuschließen.

Die Kommunistische Partei Chiles erklärt, daß sie gemeinsam mit den anderen Parteien der Unidad Popular für die Bildung einer repräsentativen demokratischen, provisorischen Regierung kämpfen wird. Dieser Kampf wird auf der Grundlage eines Programms geführt, das unter anderem die volle Respektierung der Menschenrechte, die Wiederherstellung der Demokratie, die Ausmerzung des Faschismus, eine Verbesserung der Lage der breiten Volksmassen und die Ausschöpfung der Wirtschaft vorsieht.

Die Haltung der Kommunistischen Partei Chiles ist kategorisch und klar. Einheit im Kampf gegen die Diktatur ist notwendig. Pinochet und den Faschismus, die im Dokument unterstrichen.

Gegen die Umtriebe der Reaktion

Fakten beweisen, daß ausländische reaktionäre Kreise an subversiver und terroristischer Tätigkeit mitbeteiligt sind, die die albanische Kontrevolution gegen die Volksrepublik Albanien entfaltet hat. Wie ein Sprecher des Innenministeriums der Demokratischen Republik Albanien mitteilte, verbietet die Kontrevolution ihre provokatorischen Aktionen im Bereich der Grenzgebiete. Die von den Volksmilizen festgenommenen Verlezer der Staatsgrenzen, die riesige Geldbeträge nach Albanien einbrachten, sind ein Beweis dafür, daß diese Mittel für die im Lande untergetauften Agenten der äußeren Reaktion bestimmt sind. Die Ausübung von Divergenzen erfolgt in Spezialabteilungen aus dem pakistanischen und chinesischen Instruktoren. Die Divergenzen werden mit Waffen und Munition chinesischer Herkunft versorgt.

Die Handlungen der afghanischen Kontrevolution und ihrer äußeren Beschützer, betonte der Sprecher des Innenministeriums, rufen im Volk Zorn und Entrüstung hervor. Die albanischen Streitkräfte beteiligten sich die Bevölkerung aktiv an der Beseitigung terroristischer Banden. Als Ergebnis hat sich die Lage in den Grenzgebieten verbessert. Die Reaktionen, in denen es um Bandenaktionen gekommen war, jetzt normalisiert. Die äußere und die innere Reaktion ist außerstande, die Situation zu stabilisieren. Herr seines Landes geworden ist.

Die Handlungen der afghanischen Kontrevolution und ihrer äußeren Beschützer, betonte der Sprecher des Innenministeriums, rufen im Volk Zorn und Entrüstung hervor. Die albanischen Streitkräfte beteiligten sich die Bevölkerung aktiv an der Beseitigung terroristischer Banden. Als Ergebnis hat sich die Lage in den Grenzgebieten verbessert. Die Reaktionen, in denen es um Bandenaktionen gekommen war, jetzt normalisiert. Die äußere und die innere Reaktion ist außerstande, die Situation zu stabilisieren. Herr seines Landes geworden ist.

Die Handlungen der afghanischen Kontrevolution und ihrer äußeren Beschützer, betonte der Sprecher des Innenministeriums, rufen im Volk Zorn und Entrüstung hervor. Die albanischen Streitkräfte beteiligten sich die Bevölkerung aktiv an der Beseitigung terroristischer Banden. Als Ergebnis hat sich die Lage in den Grenzgebieten verbessert. Die Reaktionen, in denen es um Bandenaktionen gekommen war, jetzt normalisiert. Die äußere und die innere Reaktion ist außerstande, die Situation zu stabilisieren. Herr seines Landes geworden ist.

Die Handlungen der afghanischen Kontrevolution und ihrer äußeren Beschützer, betonte der Sprecher des Innenministeriums, rufen im Volk Zorn und Entrüstung hervor. Die albanischen Streitkräfte beteiligten sich die Bevölkerung aktiv an der Beseitigung terroristischer Banden. Als Ergebnis hat sich die Lage in den Grenzgebieten verbessert. Die Reaktionen, in denen es um Bandenaktionen gekommen war, jetzt normalisiert. Die äußere und die innere Reaktion ist außerstande, die Situation zu stabilisieren. Herr seines Landes geworden ist.

Die Handlungen der afghanischen Kontrevolution und ihrer äußeren Beschützer, betonte der Sprecher des Innenministeriums, rufen im Volk Zorn und Entrüstung hervor. Die albanischen Streitkräfte beteiligten sich die Bevölkerung aktiv an der Beseitigung terroristischer Banden. Als Ergebnis hat sich die Lage in den Grenzgebieten verbessert. Die Reaktionen, in denen es um Bandenaktionen gekommen war, jetzt normalisiert. Die äußere und die innere Reaktion ist außerstande, die Situation zu stabilisieren. Herr seines Landes geworden ist.

Die Handlungen der afghanischen Kontrevolution und ihrer äußeren Beschützer, betonte der Sprecher des Innenministeriums, rufen im Volk Zorn und Entrüstung hervor. Die albanischen Streitkräfte beteiligten sich die Bevölkerung aktiv an der Beseitigung terroristischer Banden. Als Ergebnis hat sich die Lage in den Grenzgebieten verbessert. Die Reaktionen, in denen es um Bandenaktionen gekommen war, jetzt normalisiert. Die äußere und die innere Reaktion ist außerstande, die Situation zu stabilisieren. Herr seines Landes geworden ist.

Die Handlungen der afghanischen Kontrevolution und ihrer äußeren Beschützer, betonte der Sprecher des Innenministeriums, rufen im Volk Zorn und Entrüstung hervor. Die albanischen Streitkräfte beteiligten sich die Bevölkerung aktiv an der Beseitigung terroristischer Banden. Als Ergebnis hat sich die Lage in den Grenzgebieten verbessert. Die Reaktionen, in denen es um Bandenaktionen gekommen war, jetzt normalisiert. Die äußere und die innere Reaktion ist außerstande, die Situation zu stabilisieren. Herr seines Landes geworden ist.

Die Handlungen der afghanischen Kontrevolution und ihrer äußeren Beschützer, betonte der Sprecher des Innenministeriums, rufen im Volk Zorn und Entrüstung hervor. Die albanischen Streitkräfte beteiligten sich die Bevölkerung aktiv an der Beseitigung terroristischer Banden. Als Ergebnis hat sich die Lage in den Grenzgebieten verbessert. Die Reaktionen, in denen es um Bandenaktionen gekommen war, jetzt normalisiert. Die äußere und die innere Reaktion ist außerstande, die Situation zu stabilisieren. Herr seines Landes geworden ist.

Die Handlungen der afghanischen Kontrevolution und ihrer äußeren Beschützer, betonte der Sprecher des Innenministeriums, rufen im Volk Zorn und Entrüstung hervor. Die albanischen Streitkräfte beteiligten sich die Bevölkerung aktiv an der Beseitigung terroristischer Banden. Als Ergebnis hat sich die Lage in den Grenzgebieten verbessert. Die Reaktionen, in denen es um Bandenaktionen gekommen war, jetzt normalisiert. Die äußere und die innere Reaktion ist außerstande, die Situation zu stabilisieren. Herr seines Landes geworden ist.

Die Handlungen der afghanischen Kontrevolution und ihrer äußeren Beschützer, betonte der Sprecher des Innenministeriums, rufen im Volk Zorn und Entrüstung hervor. Die albanischen Streitkräfte beteiligten sich die Bevölkerung aktiv an der Beseitigung terroristischer Banden. Als Ergebnis hat sich die Lage in den Grenzgebieten verbessert. Die Reaktionen, in denen es um Bandenaktionen gekommen war, jetzt normalisiert. Die äußere und die innere Reaktion ist außerstande, die Situation zu stabilisieren. Herr seines Landes geworden ist.

Die Handlungen der afghanischen Kontrevolution und ihrer äußeren Beschützer, betonte der Sprecher des Innenministeriums, rufen im Volk Zorn und Entrüstung hervor. Die albanischen Streitkräfte beteiligten sich die Bevölkerung aktiv an der Beseitigung terroristischer Banden. Als Ergebnis hat sich die Lage in den Grenzgebieten verbessert. Die Reaktionen, in denen es um Bandenaktionen gekommen war, jetzt normalisiert. Die äußere und die innere Reaktion ist außerstande, die Situation zu stabilisieren. Herr seines Landes geworden ist.

Die Handlungen der afghanischen Kontrevolution und ihrer äußeren Beschützer, betonte der Sprecher des Innenministeriums, rufen im Volk Zorn und Entrüstung hervor. Die albanischen Streitkräfte beteiligten sich die Bevölkerung aktiv an der Beseitigung terroristischer Banden. Als Ergebnis hat sich die Lage in den Grenzgebieten verbessert. Die Reaktionen, in denen es um Bandenaktionen gekommen war, jetzt normalisiert. Die äußere und die innere Reaktion ist außerstande, die Situation zu stabilisieren. Herr seines Landes geworden ist.



Im Süden Libanons bleibt die Lage besorgniserregend. Die israelische Soldateska zusammen mit den rechtschäftlichen bewaffneten Truppen aus sogenannten „Armee zum Schutz Südlibanons“, die von Tel Aviv aufgemuntert werden, unternehmen neue bewaffnete Provokationen gegen die National-Patriotischen Kräfte und die palästinensische Widerstandsbewegung, die in Siedlungen und Lager der palästinensischen Flüchtlinge unter Artillerie- und Raketenbeschuß.

Die Eskalation bewaffneter Provokationen der Israelis und ihrer Marionetten in Südlibanon als direktes Ergebnis der Separatabmachung zwischen den USA, Israels und Ägypten zu betrachten.

Unser Bild: Artilleristen der National-Patriotischen Kräfte.

Einweihung dieses Dorfes wollen ihren Heimatort nicht verlassen, der Artillerieangriffen ausgesetzt ist. Sie betreiben die Wiederherstellung des zerstörten als eine Form des Protests gegen die israelische Aggression.

Fotos: TASS



ALGER. Zwischen der Delegation der Demokratischen Volksrepublik Algerien unter Leitung von Präsident Benjedid Chadli und dem Präsidenten Jugoslawiens Josip Broz Tito haben in Algier Verhandlungen begonnen. Zur Erörterung stehen die Entwicklung der Beziehungen zwischen Algerien und Jugoslawien. Die Lage in Nahost, Südostasien und Südafrika sowie andere Fragen.

GENE. Bei den sowjetisch-amerikanischen Verhandlungen in Genf über die Begrenzung der strategischen Offensivwaffen hat am 29. Mai ein weiteres Treffen der Delegationsleiter stattgefunden.

Dieser Stützpunkt wird in gefährlichen Gebieten der kanadischen Stadt Iqaluit auf einer abschließenden Kundgebung verurteilt. Die Redner die Pläne des Pentagon, das die kanadische Provinz fortzusetzen. Die Verhandlungen von USA-Außenminister Cyrus Vance mit italienischen Politikern sind in Rom zu Ende gegangen.

Wie aus dem Bericht des Ministerpräsidenten Giulio Andreotti und Außenminister Arnaldo Forlani Abstraktionen, die Lage in Nahost, energiegeland, die Verhandlungen und die bilateralen Beziehungen.

Recht oft übersehen die Urheber antisowjetischer Mythen — oder sie geben sich zumindest den Anschein zu übersetzen — Broz Tito haben in Algier Verhandlungen begonnen. Zur Erörterung stehen die Entwicklung der Beziehungen zwischen Algerien und Jugoslawien. Die Lage in Nahost, Südostasien und Südafrika sowie andere Fragen.

GENE. Bei den sowjetisch-amerikanischen Verhandlungen in Genf über die Begrenzung der strategischen Offensivwaffen hat am 29. Mai ein weiteres Treffen der Delegationsleiter stattgefunden.

Dieser Stützpunkt wird in gefährlichen Gebieten der kanadischen Stadt Iqaluit auf einer abschließenden Kundgebung verurteilt. Die Redner die Pläne des Pentagon, das die kanadische Provinz fortzusetzen. Die Verhandlungen von USA-Außenminister Cyrus Vance mit italienischen Politikern sind in Rom zu Ende gegangen.

Wie aus dem Bericht des Ministerpräsidenten Giulio Andreotti und Außenminister Arnaldo Forlani Abstraktionen, die Lage in Nahost, energiegeland, die Verhandlungen und die bilateralen Beziehungen.

Recht oft übersehen die Urheber antisowjetischer Mythen — oder sie geben sich zumindest den Anschein zu übersetzen — Broz Tito haben in Algier Verhandlungen begonnen. Zur Erörterung stehen die Entwicklung der Beziehungen zwischen Algerien und Jugoslawien. Die Lage in Nahost, Südostasien und Südafrika sowie andere Fragen.

GENE. Bei den sowjetisch-amerikanischen Verhandlungen in Genf über die Begrenzung der strategischen Offensivwaffen hat am 29. Mai ein weiteres Treffen der Delegationsleiter stattgefunden.

Dieser Stützpunkt wird in gefährlichen Gebieten der kanadischen Stadt Iqaluit auf einer abschließenden Kundgebung verurteilt. Die Redner die Pläne des Pentagon, das die kanadische Provinz fortzusetzen. Die Verhandlungen von USA-Außenminister Cyrus Vance mit italienischen Politikern sind in Rom zu Ende gegangen.

Wie aus dem Bericht des Ministerpräsidenten Giulio Andreotti und Außenminister Arnaldo Forlani Abstraktionen, die Lage in Nahost, energiegeland, die Verhandlungen und die bilateralen Beziehungen.

Recht oft übersehen die Urheber antisowjetischer Mythen — oder sie geben sich zumindest den Anschein zu übersetzen — Broz Tito haben in Algier Verhandlungen begonnen. Zur Erörterung stehen die Entwicklung der Beziehungen zwischen Algerien und Jugoslawien. Die Lage in Nahost, Südostasien und Südafrika sowie andere Fragen.

GENE. Bei den sowjetisch-amerikanischen Verhandlungen in Genf über die Begrenzung der strategischen Offensivwaffen hat am 29. Mai ein weiteres Treffen der Delegationsleiter stattgefunden.

Dieser Stützpunkt wird in gefährlichen Gebieten der kanadischen Stadt Iqaluit auf einer abschließenden Kundgebung verurteilt. Die Redner die Pläne des Pentagon, das die kanadische Provinz fortzusetzen. Die Verhandlungen von USA-Außenminister Cyrus Vance mit italienischen Politikern sind in Rom zu Ende gegangen.

Wie aus dem Bericht des Ministerpräsidenten Giulio Andreotti und Außenminister Arnaldo Forlani Abstraktionen, die Lage in Nahost, energiegeland, die Verhandlungen und die bilateralen Beziehungen.

Recht oft übersehen die Urheber antisowjetischer Mythen — oder sie geben sich zumindest den Anschein zu übersetzen — Broz Tito haben in Algier Verhandlungen begonnen. Zur Erörterung stehen die Entwicklung der Beziehungen zwischen Algerien und Jugoslawien. Die Lage in Nahost, Südostasien und Südafrika sowie andere Fragen.

GENE. Bei den sowjetisch-amerikanischen Verhandlungen in Genf über die Begrenzung der strategischen Offensivwaffen hat am 29. Mai ein weiteres Treffen der Delegationsleiter stattgefunden.

Dieser Stützpunkt wird in gefährlichen Gebieten der kanadischen Stadt Iqaluit auf einer abschließenden Kundgebung verurteilt. Die Redner die Pläne des Pentagon, das die kanadische Provinz fortzusetzen. Die Verhandlungen von USA-Außenminister Cyrus Vance mit italienischen Politikern sind in Rom zu Ende gegangen.

Wie aus dem Bericht des Ministerpräsidenten Giulio Andreotti und Außenminister Arnaldo Forlani Abstraktionen, die Lage in Nahost, energiegeland, die Verhandlungen und die bilateralen Beziehungen.

Recht oft übersehen die Urheber antisowjetischer Mythen — oder sie geben sich zumindest den Anschein zu übersetzen — Broz Tito haben in Algier Verhandlungen begonnen. Zur Erörterung stehen die Entwicklung der Beziehungen zwischen Algerien und Jugoslawien. Die Lage in Nahost, Südostasien und Südafrika sowie andere Fragen.

GENE. Bei den sowjetisch-amerikanischen Verhandlungen in Genf über die Begrenzung der strategischen Offensivwaffen hat am 29. Mai ein weiteres Treffen der Delegationsleiter stattgefunden.

Dieser Stützpunkt wird in gefährlichen Gebieten der kanadischen Stadt Iqaluit auf einer abschließenden Kundgebung verurteilt. Die Redner die Pläne des Pentagon, das die kanadische Provinz fortzusetzen. Die Verhandlungen von USA-Außenminister Cyrus Vance mit italienischen Politikern sind in Rom zu Ende gegangen.

Mythen und Realität

Kommentar

Die Gegner der positiven Entwicklung der sowjetisch-amerikanischen Beziehungen und der sowjetisch-amerikanischen Vereinbarung über die Begrenzung der strategischen Offensivwaffen der zweiten Generation stellen unter anderem Argumente die Behauptung auf, von diesem Abkommen gewinne die Sowjetunion während die USA strategisch im Nachteil bleiben würden. Mit einer Historizität, die eines besseren Ziels würdig wäre, suchen sie den Gedanken aufzuzwingen, daß die Sowjetunion eine strategische Überlegenheit anstreibe.

Und wieder einmal wird der Propagandaalarm von einer „sowjetischen militärischen Bedrohung“ geschlagen. Dieses sogenannte Argument wird am häufigsten von pensionierten Generalen und Leuten propagiert, die sich „Spezialisten für strategische Probleme“ nennen.

Man darf sich verschiedene Zahlen, Berechnungen und Vergleiche angeeignet und andere Methoden der Manipulation des Publikums angewandt haben. Wenn man sich die Methoden dieser „Experten“, deren sie sich zur Untermauerung der Behauptung ihrer „sowjetischen militärischen Bedrohung“ bedienen, näher betrachtet, so erkennt man, daß alles letztlich Ende auf das eine hinausläuft: Der Sowjetunion werden böse Absichten zugeschrieben, weil sie über militärische Ressourcen verfügt. Zu diesem Zweck wird von Fälschungen und Unterstellungen Gebrauch gemacht.

Recht oft übersehen die Urheber antisowjetischer Mythen — oder sie geben sich zumindest den Anschein zu übersetzen — Broz Tito haben in Algier Verhandlungen begonnen. Zur Erörterung stehen die Entwicklung der Beziehungen zwischen Algerien und Jugoslawien. Die Lage in Nahost, Südostasien und Südafrika sowie andere Fragen.

GENE. Bei den sowjetisch-amerikanischen Verhandlungen in Genf über die Begrenzung der strategischen Offensivwaffen hat am 29. Mai ein weiteres Treffen der Delegationsleiter stattgefunden.

Dieser Stützpunkt wird in gefährlichen Gebieten der kanadischen Stadt Iqaluit auf einer abschließenden Kundgebung verurteilt. Die Redner die Pläne des Pentagon, das die kanadische Provinz fortzusetzen. Die Verhandlungen von USA-Außenminister Cyrus Vance mit italienischen Politikern sind in Rom zu Ende gegangen.

Wie aus dem Bericht des Ministerpräsidenten Giulio Andreotti und Außenminister Arnaldo Forlani Abstraktionen, die Lage in Nahost, energiegeland, die Verhandlungen und die bilateralen Beziehungen.

Recht oft übersehen die Urheber antisowjetischer Mythen — oder sie geben sich zumindest den Anschein zu übersetzen — Broz Tito haben in Algier Verhandlungen begonnen. Zur Erörterung stehen die Entwicklung der Beziehungen zwischen Algerien und Jugoslawien. Die Lage in Nahost, Südostasien und Südafrika sowie andere Fragen.

GENE. Bei den sowjetisch-amerikanischen Verhandlungen in Genf über die Begrenzung der strategischen Offensivwaffen hat am 29. Mai ein weiteres Treffen der Delegationsleiter stattgefunden.

Dieser Stützpunkt wird in gefährlichen Gebieten der kanadischen Stadt Iqaluit auf einer abschließenden Kundgebung verurteilt. Die Redner die Pläne des Pentagon, das die kanadische Provinz fortzusetzen. Die Verhandlungen von USA-Außenminister Cyrus Vance mit italienischen Politikern sind in Rom zu Ende gegangen.

Wie aus dem Bericht des Ministerpräsidenten Giulio Andreotti und Außenminister Arnaldo Forlani Abstraktionen, die Lage in Nahost, energiegeland, die Verhandlungen und die bilateralen Beziehungen.

Recht oft übersehen die Urheber antisowjetischer Mythen — oder sie geben sich zumindest den Anschein zu übersetzen — Broz Tito haben in Algier Verhandlungen begonnen. Zur Erörterung stehen die Entwicklung der Beziehungen zwischen Algerien und Jugoslawien. Die Lage in Nahost, Südostasien und Südafrika sowie andere Fragen.

GENE. Bei den sowjetisch-amerikanischen Verhandlungen in Genf über die Begrenzung der strategischen Offensivwaffen hat am 29. Mai ein weiteres Treffen der Delegationsleiter stattgefunden.

Dieser Stützpunkt wird in gefährlichen Gebieten der kanadischen Stadt Iqaluit auf einer abschließenden Kundgebung verurteilt. Die Redner die Pläne des Pentagon, das die kanadische Provinz fortzusetzen. Die Verhandlungen von USA-Außenminister Cyrus Vance mit italienischen Politikern sind in Rom zu Ende gegangen.

Wie aus dem Bericht des Ministerpräsidenten Giulio Andreotti und Außenminister Arnaldo Forlani Abstraktionen, die Lage in Nahost, energiegeland, die Verhandlungen und die bilateralen Beziehungen.

Recht oft übersehen die Urheber antisowjetischer Mythen — oder sie geben sich zumindest den Anschein zu übersetzen — Broz Tito haben in Algier Verhandlungen begonnen. Zur Erörterung stehen die Entwicklung der Beziehungen zwischen Algerien und Jugoslawien. Die Lage in Nahost, Südostasien und Südafrika sowie andere Fragen.

GENE. Bei den sowjetisch-amerikanischen Verhandlungen in Genf über die Begrenzung der strategischen Offensivwaffen hat am 29. Mai ein weiteres Treffen der Delegationsleiter stattgefunden.

Dieser Stützpunkt wird in gefährlichen Gebieten der kanadischen Stadt Iqaluit auf einer abschließenden Kundgebung verurteilt. Die Redner die Pläne des Pentagon, das die kanadische Provinz fortzusetzen. Die Verhandlungen von USA-Außenminister Cyrus Vance mit italienischen Politikern sind in Rom zu Ende gegangen.

Wie aus dem Bericht des Ministerpräsidenten Giulio Andreotti und Außenminister Arnaldo Forlani Abstraktionen, die Lage in Nahost, energiegeland, die Verhandlungen und die bilateralen Beziehungen.

Recht oft übersehen die Urheber antisowjetischer Mythen — oder sie geben sich zumindest den Anschein zu übersetzen — Broz Tito haben in Algier Verhandlungen begonnen. Zur Erörterung stehen die Entwicklung der Beziehungen zwischen Algerien und Jugoslawien. Die Lage in Nahost, Südostasien und Südafrika sowie andere Fragen.

GENE. Bei den sowjetisch-amerikanischen Verhandlungen in Genf über die Begrenzung der strategischen Offensivwaffen hat am 29. Mai ein weiteres Treffen der Delegationsleiter stattgefunden.

Dieser Stützpunkt wird in gefährlichen Gebieten der kanadischen Stadt Iqaluit auf einer abschließenden Kundgebung verurteilt. Die Redner die Pläne des Pentagon, das die kanadische Provinz fortzusetzen. Die Verhandlungen von USA-Außenminister Cyrus Vance mit italienischen Politikern sind in Rom zu Ende gegangen.

Wie aus dem Bericht des Ministerpräsidenten Giulio Andreotti und Außenminister Arnaldo Forlani Abstraktionen, die Lage in Nahost, energiegeland, die Verhandlungen und die bilateralen Beziehungen.

Recht oft übersehen die Urheber antisowjetischer Mythen — oder sie geben sich zumindest den Anschein zu übersetzen — Broz Tito haben in Algier Verhandlungen begonnen. Zur Erörterung stehen die Entwicklung der Beziehungen zwischen Algerien und Jugoslawien. Die Lage in Nahost, Südostasien und Südafrika sowie andere Fragen.

GENE. Bei den sowjetisch-amerikanischen Verhandlungen in Genf über die Begrenzung der strategischen Offensivwaffen hat am 29. Mai ein weiteres Treffen der Delegationsleiter stattgefunden.

Dieser Stützpunkt wird in gefährlichen Gebieten der kanadischen Stadt Iqaluit auf einer abschließenden Kundgebung verurteilt. Die Redner die Pläne des Pentagon, das die kanadische Provinz fortzusetzen. Die Verhandlungen von USA-Außenminister Cyrus Vance mit italienischen Politikern sind in Rom zu Ende gegangen.

Wie aus dem Bericht des Ministerpräsidenten Giulio Andreotti und Außenminister Arnaldo Forlani Abstraktionen, die Lage in Nahost, energiegeland, die Verhandlungen und die bilateralen Beziehungen.

Recht oft übersehen die Urheber antisowjetischer Mythen — oder sie geben sich zumindest den Anschein zu übersetzen — Broz Tito haben in Algier Verhandlungen begonnen. Zur Erörterung stehen die Entwicklung der Beziehungen zwischen Algerien und Jugoslawien. Die Lage in Nahost, Südostasien und Südafrika sowie andere Fragen.

GENE. Bei den sowjetisch-amerikanischen Verhandlungen in Genf über die Begrenzung der strategischen Offensivwaffen hat am 29. Mai ein weiteres Treffen der Delegationsleiter stattgefunden.

Der Schritt in die Unsterblichkeit

„Ich... denke... an die vielen... Töchter unserer Heimat, die mit den Männern alle Härten des Krieges teilten. Für mich sind die Verkörperung der Größe der Sowjetruar geworden.“
L. I. Breschnew, „Das Kleine Land“

Das Haus Nr. 3 in der Dshandossow-Straße von Alma-Ata ist das äupige Grün der Ahorne und Feldulmen bebettet. Schon vor drei Jahrzehnte lang lebte hier Galina Woronina, Kriegsveteranin und Teilnehmerin der legendären Kämpfe um das kleine Land. Ihre Anschrift ist Dutzenden Pioneerfreundschaften und Komsomolorganisationen vieler Städte unserer Heimat bekannt, an sie schreiben auch ihre ehemaligen Regimentskameraden, die zusammen mit ihr in jene kalte Februarnacht des Jahres 1943 geschritten sind und deren Heldentat auf dem Boden von Noworossik bis auf den heutigen Tag hoch in Ehren gehalten wird.

Für die Frontkameraden bleibt sie auch heute die kühne Funkenin Galitschka: Derselbe Jugendglanz leuchtet in ihren grauen Augen, nur haben die Jahre ihren Lauf in Galina Biographie mit weißen Haarstrahlen an den Schläfen gezeichnet und Fältchen um die Augen gezogen.

Februar 1968. Zum 25. Jahrestag der Ausschiffung hatten sich jene waghalsigen Menschen zum erstenmal in Gelendisch versammelt. Unter ihnen waren auch ehemalige Funken und Krankenschwestern. Galina Nikolajewna erkannte in einem bejahrten Mann sofort den in seiner Kühnheit unbändigen Maat Pjotr Alexejewitsch Werschschagin.

„Während eines Überfalls der „Junkers“ schleuderte die Detonationswelle Galina vom Deck in das eiskalte Wasser. Woronina konnte schwimmen und hielt sich an einem Ast über Wasser, bis ein Paar starke Hände sie aus dem Wasser zogen und auf das Deck niederlegte. Später erfuhr sie den Namen des Mannes: Werschschagin.“

Jetzt traten sie einander entgegen und Galina Lippen flüsternd das Erlittene: „Du mein Retter!“. Sie weinten beide, ohne sich der Tränen zu schämen. War hätte auch ihnen, den vom Krieg Leidge-

sie zwingen, nach Lepinsk zurückzukehren? Um keinen Preis! Gewiß sind im Hinterland Arbeitshände nötig. Hier sind sie auch nicht überflüssig. Außerdem hat sie den Tod des Majors Kunikow, ihrer Kampagneinstimmen Lydia Werschschagina, Shenja Chochlowa und der anderen nicht gehörig gerächt. Nein, sie will unbedingt zurück zu den ihrigen, die schon das Teufelstorn genommen hatten und auf dem Weg nach Anapa waren.

Die Pflicht eines Kommunisten, das Andenken an die Gefallenen, der Haß auf die faschistischen Eindringlinge geben ihr das Recht, die Sache fortzusetzen, die gegenwärtig jedem Sowjetmenschen heilig ist“, sagte Galina bei der Musterungskommission.

Und Woronina kam wieder zu ihren Kampfkameraden. Hier war sie wieder Funkenin.

Aus der Nachkriegsbiographie von Galina Woronina. Nach der Befreiung der Krim nahm Galina Nikolajewna an den Kämpfen um die Befreiung Rumaniens teil. Nach Kriegsende kam sie nach Alma-Ata zum festesten Entschluß, zu lernen. Der Frontsoldat Woronina bezog die landwirtschaftliche Hochschule als Trägerin des Ordens des Vaterländischen Krieges 2. Klasse, des Ordens „Roter Stern“ und vieler Medaillen. Sie lernte ausgezeichnet. Dann bereitete sie als Agronomin und Bodenkundlerin fast alle Gebiete und Rayons Kasachsans.

Später, als sie die alten Wunden immer häufiger spürte und die weiten Reisen ihr schwer fielen, arbeitete sie als Referent für Landwirtschaft an der Gebietsorganisation der Uniongesellschaft „Snanije“.

Gegenwärtig ist Galina Nikolajewna Personalreferentin. Sie ist häufiger Gast in den Betrieben der Republikhauptstadt.

Wladimir MARTYJUK Major



Seine Lebenskraft

Schnell und unerlässlich fliegen die Jahre dahin. Immer weniger Menschen bleiben unter uns, die die Schrecken des Großen Vaterländischen Krieges miterlebt und den Sieg mitgeschmeidet haben.

Nur noch zwei heute im Gebiet Dshambal lebende Kriegsveteranen sind Inhaber des Ruhmesordens aller drei Klassen — der höchsten Auszeichnung für den Soldaten, Einer von ihnen — Michail Perelow — ist im Bahnbetrieb Tschu tätig.

„Mit Michail Iwanowitsch trafen wir uns im Dreiermittels des Reparaturwerks kurz vor Feierabend. In der riesigen Halle wurde es allmählich stiller, der Arbeitslärm legte sich, die Dreher räumten ihre Arbeitsplätze auf.“

Sobald die Sirene das Ende der Schicht ankündete, versammelten sich an Perelows Drehbank einige Jungarbeiter. Wie es sich später herausstellte, waren es seine „Patenkinder“. Michail Iwanowitsch interessierte sich für die Tadelstellungen jedes von ihnen, erörterte die Aufgaben für die kommende Schicht.

Perelow hat viele Lehrlinge. Schon 33 Jahre übt er Patenschaft in seinem Betrieb über die Anfänger aus, gibt sie Mühe, ihnen bei der Meisterung ihrer Berufe zu helfen. Viele seiner Lehrlinge stehen schon heute ihrem Lehrmeister nur um ein Weniges nach: Nikolai Stupitschenko, Alexander Lysenko, Viktor Eichmann wurde vor kurzem die höchste Lohnstufe verliehen. Saken Bolatow arbeitet bereits als Meister in der Montagehalle, Alexej Misenzew ist Initiator des Wettbewerbs um den rationellen Verbrauch der Arbeitszeit. Im Reparaturwerk des Bahnbetriebs sorgt man für einen guten Arbeiternachwuchs. An dieser wichtigen Sache ist vor allem der Kriegsveteran Michail Perelow beteiligt.

Er war kaum achtzehn, als er an die Front mußte. Michail hatte eben die Berufsschule absolviert, man empfing ihn für die Militärschule in Frunse, wo er Artillerie werden sollte. Nach acht Monaten erlebte Perelow seine erste

Feuertaufe. Als Kommandeur einer Pat. beteiligte er sich an der Verteidigung Stalingrads, und später, als der Feind an der Wolga zerschlagen worden war, befehligte er einen Zug. Mit seinen mülligen Soldaten nahm er an einem heissen Kampf teil. Vom Heldennut, den Perelow in den schwierigen Kriegsjahren bekundete, sprechen seine zahlreichen Auszeichnungen. In den Museen von Leningrad, Moskau, Alma-Ata gibt es Dokumente über den Heroismus des Sergeanten M. Perelow. Besonders stolz ist Michail Iwanowitsch auf den Orden des Roten Kampfbanners. Er erzählt es seinen Arbeitskollegen nur selten, doch die Ereignisse, die mit der Verleihung dieses Ordens zusammenhängen, sind für ihn auch heute noch aufregend.

Vor einigen Jahren erschien im Verlag „Kasachstan“ eine Sammlung von Reportagen über die Teilnehmer des Großen Vaterländischen Krieges. Inhaber des Ruhmesordens aller drei Klassen, die heute in Kasachstan wohnhaft sind. Darin gibt es auch einen Beitrag über Perelow. Der Autor erzählt über den Heroismus Perelows, in dem schweren Kriegsjahren über seine Beteiligung am Aufbau der zerstörten Wirtschaft, über seine heutigen Arbeitstätigkeiten. Wie ein roter Faden zieht sich durch die Schilderung der Gedanke von der großen Lebenskraft des Kriegsveteranen M. Perelow.

Adam WOTSCHIEL, Korrespondent der „Freundschaft“
Gebiets Dshambal

Woldemar Hammer

Woldemar Hammer verließ den Stab der Einheit als die Abenddämmerung auf das Militärschloß sank. Auf der Außenrampe blieb er etwas stehen, um sich zu beruhigen. Es war ja keine Kleinigkeit — erst vor einer halben Stunde die Zugführer und plötzlich — Batteriechef.

„Am Morgen zog die Batterie aus Feld. Die Artilleristen lernten Katapultschießen, die Raupenschlepper rollten mit ge-

Sieger wird bei diesem Durchgang ermt.“

Der Offizier holte die Stoppuhr hervor und gab das Kommando...

Es liefen die Regimentsmanöver. Der Major, Kommandeur der motorisierten Schützen, suchte Hammer auf der Kommandostelle auf.

„Hill uns aus, Batteriechef! Meine Burschen werden es gleich schwer haben.“ Dabei wies er mit dem Kopf auf die Reihe von Anhängern. „Gib Feuer, und zwar recht dicht! Laß alle Artilleristen den Fluß passieren und von jenem Ufer aus das Bataillon unterstützen.“

Leutnant Hammer führte den Feldstecher an die Augen. Über das unbene Feld bewegten sich die Panzer, die Ziele aufspürend. Die motorisierten Schützen hatten sich an die Panzertiere geschmiegt.

Der Batteriechef blickte auf die Höhenabänge und verstand. Der auf die Verteidigung gut vorbereitete „Gegner“ hält die angreifenden Panzer und die Infanterie höchstwahrscheinlich schon im Visier.

„Man darf nicht länger zögern“, beschloß Woldemar und befahl dem Funker, an die Batterie sofort den Befehl über die Verlegung in den Raum neuer Feuerstellungen durchzugeben.

Schon wenige Minuten später bewegten sich die Artilleristen im Eiltempo auf der kurvenreichen Gebirgsstraße. Es galt, so schnell wie möglich die Brücke zu erreichen, sie zu passieren und auf dem anderen Ufer die Haubitzen für das Schießen zu entwickeln.

Es waren nur etwa 100 Meter bis

schalligem Surren an die gewiesenen Stellen heran und wendeten sich. Die Soldaten führten die Befehle exakt aus. Sie kuppelten die Geschütze ab, luden Munition und Zubehör ab, bereiteten sich auf die Feuereröffnung vor. Dann kuppelten sie die schweren Haubitzen wieder an die Raupenschlepper, eilten vorwärts und entwickelten sich abmals zum Gefecht.

Die Artilleristen gaben sich Mühe, doch der Leutnant war unzufrieden. Er zog die Augenbrauen zusammen, machte Bemerkungen, wies auf Mängel hin und befahl, alles von neuem zu wiederholen.

Die Batterie war auf dem Marsch, als von den Bergen her schwarze Wolken heraufzogen und sich über das Tal ergossen. Eine Viertelstunde später war der ausgelegte verstaubte Weg nichts als Schlamm.

Der Leutnant verließ seinen Wagen und hielt die Kolonne an. „Wir haben es gelernt, bei gutem Wetter zu handeln. Jetzt wollen wir es bei unwetter versuchen“, erklärte der Offizier.



AN diesem sonnigen Frühlingstag hatten sich auf den Straßen des Stjependordis Tschernigowka viele Menschen versammelt. Weit und breit erklangen Harmonikas und Balalaikas. Wunderschöne Mädchen in der Armee ziehenden Jugend ihr Geleit. Sie wünschten den Burschen Erfolg in ihrem nicht leichtem Soldatenleben, bestanden ihnen, die Grenzen unserer Sowjetheimat, die friedliche Aufbauarbeit ihrer Bürger zuverlässig zu schützen.

Herr des Landes

Zusammen mit seinen Altersgenossen ging auch der junge Kolchosbauer und Komsomolze Jakow Mofa in die Reihen der Roten Armee. Kurz vor seiner Einberufung hatte er mit Auszeichnung einen Fahrlehrerlehrgang beendet und somit den Beruf eines Schöffers erworben.

Im Frühjahr 1941 kehrte er in sein Heimatdorf zurück. Die Feldbaugrube, der Jakow Mofa angeheiratet, beendete die Getreideausbeute als eine der ersten im Kolchos. Das Jahr versprach, recht ertragreich zu werden. Als angestammter Ackerbauer wartete er mit Ungeduld auf die Erntezeit, träumte davon, zusammen mit seiner Brigade den höchsten Ertrag im Kolchos zu erzielen. Der Krieg unterbrach jäh die friedliche Arbeit der Sowjetmenschen. Zur Verteidigung seines sozialistischen Vaterlandes erhob sich das ganze Volk.

In der Einberufungsstelle des Kriegskommissariats wies man Jakow Mofa in die Truppen des Transbaikaliens. Jakow kam an die Grenze.

Hier kam ihm sein Fahrlehreramt richtig zustatten. Er wurde Militärfahrer und lenkte eine neue S15-Lastkraftwagen. Mofa beförderte Munition, Lebensmittel, führte wichtige Aufträge des Truppenkommandos aus. Doch ihn quälten die Gedanken, daß weit von hier Geschosse und Bomben auf unsere Heimatdörfer platzen. Dort wurde auf Leben und Tod, gegen die faschistischen Eindringlinge gekämpft.

In seinen Rapporten an den Truppenkommandeur bat er wieder-

holt, ihn an die Front zu schicken. Aber lange und monatelang blieb alles beim alten. Doch die Zeit vergeht nicht umsonst. Längs der Grenze wurden Befestigungsanlagen gebaut, die Kampfmesterschaft der Soldaten wurde vervollkommen, die Truppenaufstellung der Japaner ständig und sorgfältig überwacht. Am Abend hörte man aufmerksam die Meldungen im Rundfunk über die Lage an der Front.

Die Soldaten des Transbaikalischen Militärbezirks lernten jubelnd den Sieg über Hitlerdeutschland. Im Fernen Osten jedoch blieb die Kriegserregung seitens des militaristischen Japans weiterbestehen. Um diesen gefährlichen Kriegsherd zu liquidieren, erklärte die Sowjetunion Japan den Krieg. Unsere Truppen vernichteten die Verteidigungsfronten der Japaner und gingen an allen Fronten abzuschnitten zum Angriff über.

Kurz vor der Offensive kam Jakow Mofa in eine Panzerwagen-Sondereinheit, die die Aufgabe es war, operative Informationen über die Konzentration der Hauptkräfte des Gegners zu sammeln und die Gruppen der Kamikadze zu liquidieren.

Auf dem Marsch durch Charbin wurden die Sowjetsoldaten von seinen Einwohnern als Befreier herzlich begrüßt. In der Kolonne war auch der M-1-PKM, den Jakow Mofa fuhr. Man warf ihm ganz mit Blumen zu. Tausende von Chinesen säumten die Straßen und Plätze der Stadt und begrüßten ihre Befreier. Das Volk jubelte.

Wiederholt hatte der Kommunist Jakow Mofa in kritischen Situationen während der kühnen Ausfälle seinen Kameraden aus der Not geholfen. Für Tapferkeit und Findigkeit, die er in Gefecht bekundete, erhielt er die Medaille „Für Verdienste an der Front“.

Viel Zeit ist seither vergangen. Sie hat den Kriegsveteranen ergrauen lassen. Doch die Tage seiner Jugend, die der Krieg prägte, sind in seinem Gedächtnis unauflösbar.

Ackerbauer und Soldat, Direktor einer Großwirtschaft im Nura-Rayon, dem gegenwärtigen Tschkalow-Sowchos. Das sind Meilensteine im Leben des Kommunisten Jakow W. Alexejewitsch Mofa.

Unsere Heimat hat ihm in Anerkennung seiner Kampf- und Arbeitszeiten den Leninorden, den Orden „Ehrenzeichen“ und zahlreiche Medaillen verliehen.

N. INWIJA
Gebiet Karaganda



Andenken verewigt

In der Siedlung Derkul fand die feierliche Eröffnung der Gedenktafel für F. M. Neussypow, den leidenschaftlichen Kämpfer für die Sowjetmacht im Gebiet Uralsk, den Parlamentarier Lenins statt.

„Frühling 1918 Uralsk erlebt eine schwere Zeit. Die Weißkosakenarmee vollführt einen konterrevolutionären Umsturz. Verhaftet sind die Leiter von Partei- und Sowjetorganen. Es fließt Blut unschuldiger Menschen.“

Die Führer des Sowjetstaates und W. I. Lenin persönlich verfolgten aufmerksam die Entwicklung dieser Ereignisse. Als Feinde des Blutvergießens sind sie bestrebt, den Konflikt und alle ungelösten Probleme durch friedliche Verhandlungen zu regeln. Einer nach dem anderen werden nach Uralsk Parlamentäre entsandt. Als ein solcher Vertreter kam hierher Anfang April der alte Bolschewik, Uralskosk I. S. Rushejnikow. Seine Verhandlungen mit der konterrevolutionären Spitze hatten keinen Erfolg. Rushejnikow wurde verhaftet. Man führte ihn zum Erschießen, doch unterwegs gelang es ihm, die Begleitsoldaten zu überreden, und er blieb am Leben.

Als seinen neuen Vertreter entsandte W. I. Lenin hierher den Absolventen der örtlichen Landwirtschaftlichen Fachschule F. M. Neussypow, Mitglied des Kosakenkomitees des Alturalsischen Zentralerekutivkomitees, ersten Redakteur der Zeitung „Uralsk“. Mit dem von W. I. Lenin unterzeichneten Mandat und zwei Rotarmisten dringt Philipp Markowitsch in das Lager der Kosakenkontrollverteilung. Er glaubt fest daran, daß er imstande sein

den werklätigen Kosaken über die unheilvollen Folgen des Weges aufzuklären, auf den sie die Atamanen- und Offiziersmacht drängt. „Der militaristischen Regierung“ schlägt Neussypow Frieden vor und der Kosakenenschaft des Urals — weitgehende Autonomie. Doch die weißgardistischen Behörden verhalten sich und erschließen ihn.

Auf dem Meeting, gewidmet der Anbringung der Gedenktafel am Gebäude der ehemaligen landwirtschaftlichen Fachschule, die Neussypow 1910 absolviert hatte, sprach sich Neussypow mit Mitgliedern der Gruppe „Poisk“, K. F. Krasnow, Verordneter Lehrer, Ehrenpensionär, der in derselben Fachschule gelernt hatte; Neussypows Tochter K. F. Antonowa; die Studentin der Uralsker Pädagogischen Fachschule W. Rudajewa, die an der Ermittlung und Sammlung von Materialien über Neussypow teilgenommen hatten. Als Mitglied des Komitees der Gedenke der Leninschen Parlamentarier und über ihn. Danach fand die Zeremonie der Verleihung des Namens Neussypow an den Pioniertrupp Nr. 4 der Klasse 4 g der örtlichen Schule statt.

Die Einwohner von Uralsk halten in Ehren das Andenken an ihre Landsleute, die ihr Leben für eine glückliche Zukunft geopfert haben. Ihnen zu Ehren wurden Monumente errichtet, ihre Namen führen Straßen in Städten und Dörfern, Arbeitskollektive. Den Namen F. M. Neussypow trägt eine der Straßen der Gebietshauptstadt.

Anton DOSCH
Gebiet Uralsk

Gute Tradition

Jeden Frühling und jeden Herbst begleitet das Pawlodar Aluminiumwerk Dutzende Neueinberufenen in die Armee. Dieser gute Brauch gewinnt mit jedem Jahr an Schwung.

Interessant und inbaldrecht verleiht er auch in diesem Frühling. Im Kulturhaus des Betriebs versammelten sich die Eltern der Neueinberufenen, ihre Arbeitskollegen und Freunde. Zum Fest kamen Vertreter des Stadtkriegsministeriums, Pioniere aus der Patenschule, angesehene Einwohner der Stadt.

Mit einer Begrüßungsansprache wandte sich an die künftigen Soldaten der Sekretär des Parteikomitees des Werks G. Karnachow. Er ermahnte die Jungen, so zu dienen, wie es sich einem Sowjetsoldaten ziemt, und die Ehre des Werkskollektivs, das sie erzogen hatten, hoch zu tragen.

„Der Dienst in den Reihen der Sowjetarmee war schon immer eine ehrenvolle Pflicht“, sagte G. Karnachow. „Wir hoffen, daß ihr diese Bewertung mit Erfolg beistehen werdet.“

Die meisten unter den Neueinberufenen haben die technische Berufsschule des Betriebs absolviert. Die erfahrenen Pädagogen W. Smoljaninowa, A. Schneider, A. Solowjew haben seinerseits alles getan, um die Jungen in Liebe zu ihrem Fach zu erziehen. Sie leisteten auch eine mannigfaltige patriotische Erziehungsarbeit unter den Lehrlingen, erzählen ihnen über die besten Traditionen ihrer Väter und Großväter.

Schon viele Jahre ist in der technischen Berufsschule der Kriegsveteran V. Dawydenko als Meister tätig. Hunderten Jungen und Mäd-